



# Telefonjoker!

**Smartwatches sind beliebt – und dies schon bei Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter. Wie sollen Schulen und Lehrpersonen im Unterrichtsalltag mit diesem Trend umgehen?**

Haben Sie auch schon einmal an einem Montagabend durch das Fernsehprogramm gezappt und sind bei der Quizshow «Wer wird Millionär?» hängen geblieben? Ein Quizmaster stellt 15 Fragen. Die Kandidaten und Kandidatinnen haben je nach Spielvariante 3 bis 4 Joker zur Verfügung: einen Publikumsjoker, einen 50/50-Joker, einen Telefonjoker und die Möglichkeit, eine Person aus dem Publikum zu fragen. Wer alle Fragen richtig beantwortet, gewinnt am Ende eine Million Euro. Das hört sich sehr verlockend an.

Als Lehrpersonen sind wir Planende, Beratende, Erziehende, Analytinnen und Analytisten, Lernbegleitende und Beobachtende. Die Liste unserer Kompetenzen ist lang. Kaum eine andere Berufsgattung verzeichnet ein derart breites Spektrum an Kompetenzen. Ein neuer Trend erweitert unsere Kompetenzliste noch zusätzlich: Quizmaster. So fühle ich mich jedenfalls im Schulzimmer, wenn ich ein Kind in der Mathematikstunde dabei beobachte, wie es mit seiner Armbanduhr spricht, um die Person am anderen Ende zu fragen, was 17 minus 5 ergibt. Nein, ich bin kein Quizmaster, die Rechnung 17 minus 5 ist keine Quizfrage und die Armbanduhr kein Telefonjoker. Diese Situation ist das bedauerliche Ergebnis eines fragwürdigen Trends. Die Liste mit Beispielen aus dem Unterrichtsalltag wird länger und länger.

Vom Vater, der noch während der Pause auf dem Pausenplatz auftaucht, um seinem Sohn beim Streit mit ei-

nem anderen Kind zu «helfen». Ein Kind, das während der Herbstwanderung mit seiner Mutter hinter einem Busch telefoniert. Die Situation, wenn der Gong für das Ende des Unterrichts fast zeitgleich zu hören ist wie der Klingelton der Smartwatch. Eine Klasse, in der alle Kinder bis auf eines eine Smartwatch haben.

**Immer mehr Kinder sind im Besitz einer Smartwatch. Schulen und ihre Lehrpersonen suchen nach eigenen Lösungen und Regeln für diesen bedenklichen Trend.**

Immer mehr Kinder sind im Besitz einer Smartwatch. Schulen und ihre Lehrpersonen suchen nach eigenen Lösungen und Regeln für diesen bedenklichen Trend. Wir als Lehrpersonen haben dabei das Kind und seine Entwicklung im Fokus. Vom Kindergarten an lernen Kinder von Jahr zu Jahr unter anderem selbstständiger zu werden, Entscheidungen zu treffen, sich in unterschiedlichen Situationen selber zurechtzufinden, aus Eigenverantwortung zu handeln und unterschiedliche Erfahrungen zu machen. Über sich hinauszuwachsen und Grenzen zu überschreiten, gehört ebenfalls dazu. Mit einer Smartwatch wird die Entwicklung dieser wichtigen Kompetenzen abrupt ausgebremst. Stattdessen begegnen wir



verunsicherten und ängstlichen Kindern, die sich nur wenig zutrauen. Diese Kinder in ihrer Entwicklung der Selbstwirksamkeit zu unterstützen, gleicht einem Kampf gegen Windmühlen.

In dieser Quizshow, die eben keine ist, ist die Lehrperson kein Quizmaster, die Smartwatch kein Telefonjoker und am Ende gibt es auch keine Gewinner. Doch wie sollen wir denn nun mit dieser Situation umgehen, in der es offensichtlich nur Verlierer gibt? Auf diese (Quiz-)Frage habe ich leider auch noch keine richtige Antwort.

ANNA ANNAHEIM  
Präsidentin Fraktion Zyklus 1